

Bahnstadt info

Nr. 80 | 18.10.19

Infobrief des Stadtteilvereins Bahnstadt e.V.

Jeden Freitag 14 bis 19 Uhr Wochenmarkt auf dem Gadamerplatz!

KNZRT am 19.10.

Am 19. Oktober gibt der Bahnstadtchor „Abgefahren...“ um 20 Uhr (Eonlass 19:30 Uhr) ein KNZRT im Bürgersaal des Bürgerhauses am Gadamerplatz. Songs von Camila Cabello, Queen, Amy Macdonalds, Michael Jackson, Coldplay und etlichen anderen. Karten € 10 im Vorverkauf bei victor&linchen.

Themenabend-Gestaltung am 21.10.

Die Gestaltung der Themenabende 2020 steht auf dem Programm des Themenabends am Montag, 21. Oktober um 20 Uhr. Machen Sie Vorschläge! Welche Themen interessieren Sie? Wo wollen wir aktiv werden? Wo gibt es Informationsbedarf? Wir besprechen die Vorschläge und gestalten damit unser Jahresprogramm für 2020. Offen und kostenlos für alle Bahnstädter.

Podiumsdiskussion Kriminalprävention am 24.10.

Zum 20-jährigen Vereinsjubiläums veranstaltet der Verein Sicheres Heidelberg e.

Neuester Stand: Was gibt's, was fehlt, wo klemmt's?

Wie jedes Jahr einmal, halten wir Sie über den Stand des Projekts „Bahnstadt“ auf dem Laufenden. Und da diese immer größer wird, gibt es auch immer mehr zu schreiben. Mühsam zusammengestellt von Dr. Norbert Rau

Ende März lebten in der Bahnstadt fast 4.300 Menschen. Im ersten Quartal zogen 230 weg, 306 zogen von außerhalb in die Bahnstadt - und 22 wurden geboren. Macht unterm Strich einen Zuwachs von rund 100 pro Quartal. Die ursprünglich geplante Bewohnerschaft von 5.000 dürfte also 2020 erreicht sein, aber inzwischen ist von 6.800 Menschen die Rede, die hier einmal wohnen sollen, und unter der Hand spricht man von deutlich mehr, mit mehr Autos, Fahrrädern - und mittlerweile Elektrorollern. Und 6.000 Arbeitsplätze soll es am Ende geben - momentan sind es erst etwa die Hälfte und trotzdem sind wochentags jetzt schon Straßenecken, Einfahrten, Gehwege zugeparkt. Da stellt sich natürlich die Frage, ob die ursprünglich geplante Infrastruktur mithalten kann und ebenfalls um 36% oder mehr erweitert wird, z.B. Kitas, Schule, Gehwege, Straßen, Parkplätze, Radwege, ÖPNV... Hierzu einige Gedanken zum gegenwärtigen Stand der Projekte.

Wohnen: Am westlichen Ende des Langen Anger wurde „Urban Element“ mit 90 Wohnungen im Dezember 2018 bezogen, gefolgt von „Urban View“ mit 79 Mietwohnungen, die seit Mitte 2019 bezogen werden. „Urban Four“ (das vierte Bauprojekt im Bunde - das erste war „Urban Green“ an der Pfaffengrunder Terrasse) soll ab Anfang nächsten Jahres gebaut werden, mit 78 Wohnungen. Das Wohn- und Geschäftsquartier „Meilen.Stein“ mit 185 Mietwohnungen, Gewerbeeinheiten, Restaurants, Büros und einem Hotel soll bis Ende 2019 fertig sein und wird teilweise schon bezogen.

Kinderbetreuung: In der Bahnstadt werden jährlich mehr als 80 Kinder geboren, die wenig später ins Krippen- bzw. Kindergartenalter eintreten. Hinzu kommen Kinder im Vorschulalter, die bereits hier wohnen und solche, die mit ihren Eltern neu in die Bahnstadt ziehen. Diesen stehen derzeit sechs Kindertageseinrichtungen und eine Kindertagespflege mit 180 Krippen- und 280 Kindergartenplätzen gegenüber. Im Bau befinden sich KiKu Kinderland im Wohnprojekt „Meilen.Stein“ am Langen Anger und die Kita First Steps in den „Westarkaden Heidelberg“ mit insgesamt 70 Krippen- und 20 Kindergartenplätzen - sozusagen ein Jahresbedarf. Weiterer Bedarf liegt bei der aktuellen Planung der Bewohnerzahl auf der Hand.

Schule: Angesichts der Tatsache, dass gegenwärtig jährlich über 80 Bahnstadt-Kinder geboren werden und dass es bei Erreichen des Bewohnerendstandes extrapoliert jährlich über 100 sein dürften, reichen die 150 Plätze der Bahnstadt-Grundschule am Gadamerplatz, die mit dem Schuljahr 2017/18 ihren Betrieb aufgenommen hat, nicht aus.

Freiflächen und Sport: Wohl kaum ein Vorhaben in der Bahnstadt wurde so häufig verschoben wie die Gestaltung der Pfaffengrunder Terrasse, so dass es wagemutig erscheint, sich der Prognose der Stadt Heidelberg anzuschließen. Die sehr attraktive Planung des Platzes mit Bäumen, Rasenfläche, Spielwiese und Freizeitmöglichkeiten soll nun tatsächlich ab dem ersten Halbjahr 2020 umgesetzt werden.

Bis dahin geht die Zwischennutzung mit Baufahrzeugen und -Containern, Graffitiwänden, Tischtennisplatten und Urban Gardening auf der Splitfläche erst einmal weiter. Deutlich vorher wird die Spiel- und Freizeifläche unterhalb der Promenade nahe der künftigen Eppelheimer Terrasse fertig. Voraussichtlich ab November werden vor allem Kinder und Jugendliche dort auf Liegen, Bänken und an Tischen jahreszeitgemäß „chillen“ und sich im Soccercourt, der Calisthenics-Anlage und auf Slacklines sportlich betätigend aufwärmen können. Wer sich in wärmerer Umgebung verausgaben möchte, wird dies dereinst im Pfitzenmeier-Fitnesscenter tun können, allerdings erst ab 2022. Dann aber mit Wellness, Dachterrasse und Gastronomie.

Straßen: Nachdem der Lange Anger aufgrund des Drucks von Eltern nicht wie vorgesehen nach Eröffnung der Grünen Meile Ende 2019, sondern schon im September (provisorisch) gesperrt wurde, ist die Verkehrsführung um den Gadamerplatz vorübergehend deutlich unbequemer als geplant, nämlich über Max-Jarecki-Straße, Czernyring, Eppelheimer Straße und Agnesistraße, bzw. umgekehrt. Jetzt gibt es politische Kräfte, die die Sperrung des Langen Anger wieder rückgängig machen wollen. Diese hat aber nicht nur dazu geführt, dass der Verkehr auf dem Langen Anger während des Tages deutlich abgenommen hat und langsamer und damit sicherer geworden ist. Auch der bis zur Sperrung starke (und schnelle) Verkehr in den frühen Morgenstunden ist bis auf einen kleinen Rest reduziert - ein

V. am 24. Oktober ab 17 Uhr eine Podiumsdiskussion im Bürgerhaus am Gadamerplatz zum Thema „Kriminalprävention in Heidelberg – erfolgreich oder doch nur teuer?“.

Neben Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner und dem Polizeipräsidenten Andreas Stenger werden die Jugendrichterin am Amtsgericht Heidelberg Nicole Bargatzky, die Leiterin des Jugendtreffs Heidelberg-Kirchheim Sigrid Laber, Prof. Dr. Dieter Hermann vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg und Jörn Fuchs, der Vorsitzende der Heidelberger Stadtteilvereine auf dem Podium sitzen. Die Diskussion wird von Micha Hörnle von der RNZ. Eintritt frei.

Martinsumzug am 7.11.

Am Donnerstag, 7. November findet um 17.30 Uhr der Martinsumzug in der Bahnstadt statt. Abmarsch ist auf der Schwetzingter Terrasse, Ausklang am Gadamer Platz mit Martinsmännchen, Würstchen und Punsch (bitte Becher mitbringen).

Krimi-Abend am 8.11.

Einen Krimi-Abend der besonderen Sorte veranstaltet BahnstadtLives am Freitag, 8. November. Die Mörderischen Schwestern Bettina von Cossel, Heidi Moor-Blank, Karina Odenthal und Patrizia Prudenzi lesen aus ihren aktuellsten und beliebtesten Kurzkrimis, plaudern zwischendurch Geheimnisse aus der mörderischen Schreibwerkstatt aus und beantworten anschließend gern Fragen zu ihren ganz alltäglichen Themen wie Mord und Totschlag. Ab 20 Uhr wird's kriminell. Tatort Bürgerhaus.

Hinweis darauf, dass es sich vorher überwiegend um abkürzenden, den Umweg über den Czernyring scheuenden Durchgangsverkehr gehandelt hat. Dieser wird jetzt mit Hinweisschildern aufgefordert, die Eppelheimer Straße und den Czernyring nutzen. In wenigen Wochen dürfte der Bahnstadt-interne Umweg über die Grüne Meile deutlich kürzer und für alle erträglich sein. Ein paar hundert Meter Umweg für die Sicherheit der Kinder.



Die provisorischen Absperrungen sind nur eine Interimslösung, die durch fest eingelassene Poller im Langen Anger ersetzt werden soll. Dann können nur noch Radfahrer und E-Tretrollerfahrer passieren sowie berechnete Fahrzeuge, die die Poller absenken können – also etwa Feuerwehr, Rettungsdienste und Müllfahrzeuge.

Ein Teil des Czernyring kann seit Anfang Oktober wieder zweispurig in beide Richtungen befahren werden. Neue Ampeln gewährleisten Fußgängern und Radfahrern die gesicherte Querung des Czernyrings an allen Kreuzungen. Die Kreuzung Czernyring/Max-Jarecki-Straße ist fertiggestellt. An der Kreuzung Grüne Meile/Max-Planck-Ring West bleibt die Einmündung Grüne Meile bis Ende 2019 gesperrt. Dann sind neben dem Straßenbau auch alle Signalanlagen auf der Grünen Meile zwischen Agnesstraße und Czernyring funktionsfähig, sodass dann eine gesicherte Verkehrsführung entlang der Gleistrasse gewährleistet ist. Die Zufahrt zum Hauptbahnhof erfolgt weiterhin nur über die Westseite des Max-Planck-Rings. Ebenso gelangen Fußgänger und Radfahrer von der Bahnstadt aus weiterhin über die Ostrampe zum Hauptbahnhof. Die Einfahrt in die gegenüberliegende Einsteinstraße bleibt bis zum Endausbau für den Verkehr gesperrt.

Radwege: Der Hauptradweg der Bahnstadt ist der an der Promenade, ein kombinierter Rad- und Fußgängerweg, wobei der durch eine Pflastersteinmarkierung optisch abgetrennte Radweg etwa 40% der gesamten Breite einnimmt. Er wurde lange vor dem Erscheinen von Lastenrädern, Fahrradanhängern, Pedelecs und Elektrorollern geplant, so dass es jetzt manchmal ziemlich eng wird, wenn diese sich begegnen oder überholen wollen. Immer öfter wird dann mit

gleichbleibender Geschwindigkeit der Fußgängerbereich benutzt. Mit dem weiteren Ausbau der Bahnstadt und einer besseren Anbindung der Radwege wird es noch mehr Radverkehr geben, was absehbar zu kritischen Situationen führen wird.

Auch am Czernyring zum Hauptbahnhof hin ist ein neuer Radweg fertiggestellt, übergangsweise als gemeinsamer Geh- und Radweg in beide Richtungen ausgewiesen. Sobald die Hochbauarbeiten auf den angrenzenden Baufeldern abgeschlossen sind, d.h. ca. 2022/23 soll ein separater Gehweg angelegt werden.

Gneisenaubücke: Ob die Rad- und Fußgängerbrücke von der Eppelheimer Straße über die Gleisanlagen tatsächlich gebaut wird, scheint wieder ungewiss, denn die Kostenangebote sollen das Planbudget angeblich massiv übersteigen. Damit könnte es passieren, dass die Zahl der ursprünglich geplanten Fahrradbrücken von Drei auf Null reduziert wird, womit die Zukunft des Radverkehrs in der Bahnstadt gegen eine des Autoverkehrs ausgetauscht würde. Man wird mit Spannung beobachten, ob der geplante Baubeginn im nächsten Monat tatsächlich stattfindet.

Europaplatz und Konferenzzentrum: Wer zur Zeit über die Max-Jarecki-

Straße zum Bahnhof läuft, stellt fest, dass überall nach Kräften gebuddelt wird, gegenüber von SkyLabs und auf der gesamten Fläche südlich des Bahnhofs. Das Konferenzzentrum, für dessen Bau in der Bahnstadt sich der Stadtteilverein unermüdlich eingesetzt hat, wird neben flexibel einteilbaren Konferenzräumen - der größte für bis zu 1.800 Personen - eine integrierte Gastronomie erhalten. Der Betrieb durch die Heidelberger Kultur- und Kongressgesellschaft mbH ist ab Anfang 2023 geplant. Zum Europaplatz siehe die Notiz „Europaplatz im Bau!“

Gewerbe und Büros: Bislang sind in der Bahnstadt 156 Betriebe und Geschäfte mit insgesamt 2.875 Beschäftigten angesiedelt und in den nächsten Monaten werden es mehr. Dass das Einkaufszentrum „Westarkaden“ wie geplant Ende 2019 eröffnet würde, haben die Kenner der Bauszene unter den Vereinsmitgliedern von Anfang an bezweifelt und jetzt steht es fest, dass sie Recht behalten: Die Fertigstellung ist nun für März 2020 geplant. Zu den rund 300 Wohnungen sollen dann ein Lebensmittel-Supermarkt (Edeka), ein Lebensmittel-Discounter (Aldi), ein Drogeriemarkt (DM), eine Apotheke, ein Friseur, eine Kita sowie Büro- und Praxisflächen kommen. Der Bauträger plant allerdings eine Teileröffnung zu Ende 2019, was immer das heißen wird.

Das ehemalige PX-Gebäude, in welchem der Aldi derzeit residiert, wird dann abgerissen. An dieser Stelle soll ab 2020 das „Kopernikusquartier“ mit Gebäuden für Dienstleistungen, Wohnungen und Einkaufsläden entstehen.

16 kleinteilige Gewerbeeinheiten, zwei Restaurants und Büros sind in Kürze im „Meilen.Stein“ am Gadamerplatz bezugsfertig. Im kürzlich fertig gestellten Labor- und Bürogebäude „SkyAngle“ am Langen Anger stellt die Max-Jarecki-Stiftung rund 16.000 Quadratmeter für forschungs- und wissenschaftsnahe Unternehmen zur Verfügung, wobei zwei Bestandsmieter der benachbarten SkyLabs, Heidelberg Engineering und Reckitt Benckiser sowie ein Beratungsunternehmen für SAP-Anwendungen bereits eingezogen sind. Da auf den 19.000 Quadratmetern der SkyLabs rund 500 Arbeitsplätze entstanden sind, dürften im SkyAngle noch einmal 400 bis 450 Arbeitsplätze entstehen. (nr)

Themenabend „Bahnstadt“ an 18.11.

Am 18. November veranstaltet der Stadtteilverein einen Themenabend „Stand und Entwicklung der Bahnstadt“ mit Frau Annete Fruiedrich, Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung der Stadt Heidelberg. Ab 20 Uhr im Bürgerhaus am Gadamerplatz.

Der letzte Mann kommt am 29.11.

Einen Stummfilm-Abend mit Livemusik veranstaltet BahnstadtLive am 29. November um 20 Uhr im Bürgerhaus am Gadamerplatz. Der Film „Der letzte Mann“ ist nicht etwa ein Scheidungsdrama, sondern die Geschichte eines alternden Hotelportiers im „Hotel Atlantic“ in Berlin, der versucht, mit einem Doppelleben den beruflichen Problemen des Alterns zu entkommen.

Seniorenherbst am 1.12.

Am 1. Dezember findet um 14:30 Uhr der Seniorenherbst der Stadtteile Bergheim und Bahnstadt im Bürgerhaus am Gadamerplatz 1 statt: Kaffee, Tee, Kuchen, dazu Saxophongruppe, der Kinderchor die kleine Bimmelbahn, gemeinsames Weihnachtsliedersingen und einiges mehr.

Europaplatz im Bau!

Anfang Oktober begannen mit dem Erdaushub die Bauarbeiten auf den rund 24.000 Quadratmeter großen Grundstücken zwischen Hauptbahnhof und Czernyring. Bis 2022 sollen eine zweigeschossige Tiefgarage für 1.900 Fahrräder und 750 Autos (davon 160 Stellplätze öffentlich) und darauf fünf Gebäude errichtet werden. Die ersten Gebäude sollen bereits 2021 fertig sein. Das größte, ein elfgeschossiges Vier-Sterne-Plus-Hotel mit etwa 300 Zimmern wird direkt gegenüber dem geplanten Konferenzzentrum liegen, dessen Betrieb Anfang 2023 starten soll. Dazu kommen ein Wohngebäude - mehr als 100 Mietwohnungen und etwa 8.000 Quadratmetern Wohnfläche - mit Ladenlokalen auf Platzebene sowie drei weitere Gebäude für Büros, Dienstleistungen, Geschäfte und Gastronomie. Dann soll auch der direkte Übergang mit einem Verbindungssteig vom Querbahnsteig über den Max-Planck-Ring zum Europaplatz möglich sein. (nr, Stadt HD)

Bahnstadt bekommt Gesundheitszentrum

Dort, wo früher die Bäckerei Mantei war, also neben dem Luxor-Filmpalast ist jetzt eine tiefe Baugrube zu sehen. Dort soll bis 2021 auf knapp 9.500 Quadratmetern ein fachübergreifendes Ärztehaus mit Praxen und Dienstleistern, Apotheke, Physiotherapiepraxis sowie eine Bäckerei mit Café entstehen. Das Passivhaus-Gebäude soll die Anforderungen für den Betrieb eines ambulanten OP-Zentrums erfüllen. Im Erdgeschoss und in der hauseigenen Tiefgarage sind 115 Stellplätze vorgesehen. Bauträger und Projektentwickler ist Erhard & Stern mit Sitz in Heidelberg. (nr)

Auf der Mauer, auf der Lauer...

Bei strahlendem Spätsommerwetter fand am 21. September das diesjährige, gut besuchte Promenadenfest statt, wiederum von Felix Grädler initiiert, mit kräftiger Unterstützung durch Achim Baur und Annette Fleschhut nebst vielen anderen Akteuren, die zur Vorbereitung und Durchführung beitrugen.

Das Besondere am Promenadenfest ist, dass es keine Festveranstaltung

im eigentlichen oder offiziellen Sinne ist, sondern ein „zufälliges“ Zusammentreffen vieler kleiner Nachbarschafts-Parties, bei denen Selbstgekochtes, Selbstgebackenes, Selbstgegrilltes, Kaffee, Bier, Wein und noch

Da die fest installierten Sitzgelegenheiten entlang der Mauer für so viele Menschen nicht ausreichen, gab es hin und wieder Stühle und Hocker. Sogar eine komplette Terrassen-Sitzgarnitur fand ihren Weg auf den



mehr aus den Privatgrundstücken heraus über die Mauer gereicht und zum Selbstkostenpreis verkauft wird. Nicht genau feststellbar ist, wer dabei am meisten Spaß hat, die Flaneure auf der Promenade oder die „Standbetreiber“ in den Gärten, darunter viele begeisterte Kinder. Und keiner weiss am Anfang, wie das Fest aussehen wird, denn es organisiert sich selbst, ohne eine Gesamtplanung.

Rasen der Promenade, ebenso wie ein spontaner Mini-Flohmarkt von Kindern. Das nicht organisierte Konzept des Promenadenfestes faszinierte offenbar nicht wenige. Man lief eineinhalb Kilometer (oft mehrfach), verzehrte hier etwas, genehmigte sich dort ein Glas, redete mit den „Gastwirten“ und mit Nachbarn und Freunden, die man traf - und die an diesem Tag alle Zeit dafür hatten. Der Mangel an

Sitzgelegenheiten bewirkte, dass sich die Besucher von einem Stand zu anderen, von einer Besuchergruppe zur anderen bewegten, sich kennenlernten und das Gespräch genossen.

Mitinitiator Felix Grädler resümierte: „Nachdem wir in diesem Jahr etwas später im Jahr waren und auch die Zeit etwas nach hinten gezogen haben waren alle begeistert vom Ergebnis. Viele schwärmten natürlich vom Sonnenuntergang und haben die Zeit genossen. Auch der Musiker John Melo kam bei allen Gästen klasse an. Es hat einfach Spaß gemacht zu sehen, wie sich immer mehr Nachbarn beteiligen und neu auf dem Promenadenfest kennenlernen. Selbst im westlichen Bereich, in dem noch nicht einmal die Stampfbetonmauer fertiggestellt ist, waren schon Nachbarn aktiv. Und bei einem waren sich auch alle sicher: nächstes Jahr soll es wieder ein Promenadenfest geben!“

Dem ist nichts hinzuzufügen. (nr)

Lesekompetenz und Sprachentwicklung

„Family Literacy – Vorlesen und Lesen in der Familie“ stand auf der Agenda des Themenabends am 16. September im Bürgerhaus. Lesepädagogin Mechthild Goetze machte sehr deutlich, dass eine umfassende Lesekompetenz die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe ist und weniger empfänglich macht gegenüber populistischen Vereinfachungen. Basierend auf ihrer langjährigen Erfahrung illustrierte sie äußerst lebendig an zahlreichen Beispielen, wie man in den Familien, aber auch außerhalb die Lesemotivation und Lesekompetenz fördern kann.

Mit diesen Beispielen machte die Referentin den Zuhörern auch klar, wie umfassend Lesen heute gedacht und gefasst werden muss. Viele denken beim Thema Lesen zuerst an das Lesen von Büchern. Aber gelesen wird heute überall: Zeitungen, Zeitschriften, digitale Medien, WhatsApp, Werbung etc. Problematisch ist jedoch, dass 17,5 % der Erwachsenen maximal kurze Texte mit einfachem Vokabular lesen und verstehen können.

Nur wer wirklich lesen kann, kann Informationen jeglicher Art verstehen, in Kontexte stellen und darüber reflektieren. Lesen ist die Grundlage für Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. Mechthild Goetze mach-

te sehr deutlich, dass damit Lesen eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft ist, die nicht in den Familien allein gelöst werden kann.

Warum aber Literacy und nicht Lesen? Literacy meint mehr als Lesen und Schreiben. Dazu gehört das sinnentnehmende Lesen, bei dem Bilder im Kopf entstehen, Vertrautheit mit Büchern, die Kenntnis der literarischen Sprache (neben der Alltagssprache), das Lesen von Bildern und Medienkompetenz ganz allgemein. Und Family Literacy betont die Wichtigkeit des Lesens und Vorlesens in der Familie. Weder Schulen noch Kindergärten allein können die Kinder bei ihrer Sprachentwicklung begleiten.

Mechthild Goetze stellte in ihrem Vortrag auch zahlreiche Bilder- und Kinderbücher vor und erläuterte an Beispielen wie Eltern, Großeltern und andere Erwachsene Kinder für das Lesen und die Sprache ganz allgemein begeistern können.

Mit dem Vortrag von Mechthild Goetze über „Family Literacy – Lesen und Vorlesen in der Familie“ hatte der Bahnstadtverein ein weiteres sehr wichtiges und aktuelles Thema auf die Agenda ihres Themenabends gesetzt. Leider fanden aber nicht so viele Zuhörerinnen und Zuhörer den Weg ins Bürgerhaus wie es das Thema und die Referentin verdient gehabt hätten. (hh)

MusikTektur oder ArchitekTon?

Am 27. September gastierte der Gitarrist und Architekt Peter Böhmer aus Duisburg mit seinem Programm „Musiktektur? / ArchitekTon?“ im Bürgerhaus. In einer besonderen Mischung aus Musik und Vortrag beleuchtete Peter Böhmer im ersten Teil

des Konzerts viele Gemeinsamkeiten von Musik und Architektur, wies aber dann auch auf die Besonderheiten der Musik hin. Der Künstler verstand es die Bausteine der Musik transparent und im wahrsten Sinne des Wortes hörbar zu machen und so die Zuhörerinnen und Zuhörer zu fesseln. Die Zeit verging wie im Fluge.

Nach der Pause wählte der Künstler eine andere Perspektive und spielte Gitarrenmusik aus verschiedenen Jahrhunderten und Ländern. Dazu ließ er die jeweiligen Komponisten und auch eine Komponisten für das Publikum lebendig werden, indem er über deren Leben in ihrer Zeit erzählte.

Mit dieser kleinen, aber feinen Veranstaltung setzte BahnstadtLive seine Kulturreihe im Bürgerhaus erfolgreich fort. Die Gäste genossen nicht nur die Einblicke in Bausteine der Musik und die verschiedenen Facetten klassischer Gitarrenmusik, sondern auch die – wie immer – gastfreundliche Atmosphäre im Bürgerhaus. Bei einem Glas Wein, einem Tannenzäpfle oder einem Mineralwasser – zusätzlich gestärkt durch einige Leckerbissen – diskutierten die Musikfreundinnen und -freunde das Gehörte und die neu gewonnenen Erkenntnisse. Bis zum nächsten Mal im Bürgerhaus! (hh)

